

Das künstlerische Werk

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Menschenrecht : Blätter zur Aufklärung gegen Ächtung und Vorurteil**

Band (Jahr): **10 (1942)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das künstlerische Werk

Max René Hesse: Partenau, Roman. Verlag Rütten & Loening, Frankfurt a. M. Preis: Fr. 8.—. — Ein Roman aus der Welt der Reichswehr. Zwischen Milieuschilderungen aus dem Offiziersleben, zwischen Kasinoabenden und Dienstgehorsam, Flirt und Adel, Schnitzeljagden und Schlachtentwürfen ist der tragische Schicksalsfaden verwebt: die Liebe des Regimentsadjutanten Partenau zu einem Fähnrich. Zu sehr verwebt oft, so daß er manchmal fast verschwindet vor den breitgemalten Projekten kommender Kriege, den Zukunftsphantasien des geborenen Feldherrn Partenau. Die Durchschnittsleser werden mitleidig über den „nebensächlichen Roman“, die bedauerliche Entgleisung dieses genialen, Pour-le-mérit-geschmückten Offiziers hinweglesen, nicht ahnend, daß es ja das Unstillbare seiner Sehnsucht ist, was ihn in diese riesigen Entwürfe treibt. Schön ist aber gerade der Roman, das Erwachen der Liebe zu dem begeisterungsvollen Jüngeren, wie sie allabendlich vor der Generalstabkarte sitzen und vor lauter Strategie das eigene Herz vergessen. Und wie sie dann später, als sie um ihr Empfinden wissen — das nicht Kameradschaft, sondern eine Meister-Jünger-Gemeinschaft ist — doch herb bleiben, männlich, unsentimental und militärisch. — Desto grotesker, daß tausend Kleinlichkeiten und Eifersüchteleien sich zusammenballen zu unentrinnbarem Klatsch, der alles derart übersteigert, daß ein Bleiben im gleichen Regiment unmöglich wird. Der Junge, Schöne, Vielbegehrte muß fort und Partenau flieht in den Tod, um nicht noch einmal die furchtbare Einsamkeit auf dem Gipfel seiner gewaltigen Pläne zu erleben. Er, der Kriege mit Millionen führen wollte, wird meuchlings zur Strecke gebracht durch Bürgerlichkeit und Enge. — Ein Buch, das gegen diese Bürgerlichkeit und Enge kämpfen hilft, ist immer willkommen, und es ist vielleicht gut, daß das Eigentlichste der Dichtung — die Freundesliebe — etwas versteckt liegt und den Lesern quasi wider Willen aufocroyiert wird — allen solchen, die einen ausgesprochenen Freundschaftsroman entrüstet zurückweisen würden. Nur ein Widerspruch scheint mir in dem Buche. Partenau fordert Krieg, Rache, Vorherrschaft und Unterwerfung, Militarismus und ancien régime — und wundert sich, daß er bei diesen Menschen nicht Weitherzigkeit und Freiheit in Denken und Handeln findet. Kann man, so lange man mit Millionen Menschen wie mit Zahlen rechnet und sie willig für Größenträume opfert, wirklich Verständnis für Individualität und das Recht der Einzelpersonlichkeit haben? Und wenn man dieses Verständnis hat, muß man da nicht Gegner jedes Zwanges, muß man da nicht Friedenssucher sein?

Aus dem „Eigenen“, Juli 1930.

Hansgerhard Weiß.

Katherine S. Dreier: S h a w n, der Tänzer. Mit 80 Photos. Drei Masken-Verlag, Berlin. Preis Fr. 11.90. Ein prächtiger, großformatiger Kunstband mit hinreißenden Bildnisaufnahmen — und einigen wenigen, allzu „amerikanischen“! Die unglaubliche Vielfalt der Phantasie in der Erfindung der Tanzmotive und ein zauberhafter Körper machen das Werk zu einem Kleinod vor allem für unsere Bildersammler. Die Kunst der tänzerischen Bewegung und ein subtiler Eros vereinigen sich in ihm zu einem faszinierenden Band. Er wird durch alle Buchhandlungen erhältlich sein. —

Rolf.